



Das ist *unser* Recht!

KidsLife-Kinder-Gesprächsrunde

TEIL 2: Kinderrechte – und was Kinder darüber wissen

TEXT UND GESPRÄCHSLEITUNG: ANTJE SZILLAT

Welche Rechte haben Kinder? Das Recht auf Leben natürlich, aber auch das Recht auf Bildung, auf Fürsorge und Ernährung und eine gewaltfreie Erziehung. So jedenfalls sieht es die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen vor. Doch was wissen Kinder darüber? Um sie geht es hier schließlich. Kennen sie ihre Rechte? Wie denken sie darüber? Darleen (13), Carolin (11), Merle (7), Jamie (12); Leon (??), Marcel (??) und Jan (??) diskutierten mit KidsLife-Autorin Antje Szillat.

Kennt ihr eigentlich eure Rechte?

Darleen: Ein paar kenne ich. In der vierten Klasse haben wir uns einmal damit beschäftigt. Ich weiß zum Beispiel, dass ich das Recht habe zur Schule zu gehen und meine Eltern sich um mich kümmern müssen. Ach ja, und das sie mich nicht schlagen dürfen und so.

Caro: Das Recht zur Schule zu gehen? Müsste es nicht vielmehr heißen, die Pflicht zur Schule zu gehen?

Darleen: Na ja, Kinder haben eben Rechte und Pflichten. Genauso wie die Erwachsenen. Auch wenn wir vielleicht manchmal kein Bock haben auf Schule, aber die Kinder in Afrika oder in anderen armen Ländern wären sicherlich froh, wenn sie zur Schule gehen dürfen. Und mal ehrlich, ganz ohne Schule wäre es doch auch langweilig, oder?

Jamie: Ich habe mal gehört, dass die Kinderrechte auch für die Kinder in Afrika gelten. Warum dürfen die dann nicht zur Schule gehen, wenn sie das Recht dazu haben? Genauso ist es doch mit dem Recht auf Ernährung. Das kenne ich nämlich. Die Kinder in Afrika müssen hungern, obwohl ihnen das Recht auf Ernährung zusteht. Komische Sache.

Darleen: Ich habe neulich ein Buch gelesen. Es handelte von einem Mädchen in Deutschland und einen Jungen in Afrika. „Freundschaft – schwarz auf weiß – heißt es. Der Junge möchte unbedingt zur Schule gehen. Aber in Afrika können nach der Grundschule nur reiche Kinder weiter zur Schule gehen. Da hat sich das Mädchen was einfallen lassen und ihren Brieffreund geholfen. Das war eine super schöne Geschichte und ich habe mir echt viele Gedanken dazu gemacht.

Welche denn zum Beispiel?

Darleen: Na ja, wie unterschiedlich das Leben doch ist. Ich wünsche mir zum Geburtstag einen Laptop und bin mir fast sicher, dass ich auch einen bekommen. Und ich jammere darüber, dass ich zur Schule muss. Und das was meine Mutter kocht, finde ich manchmal auch echt zum k...

Doch ein gleichaltriges Mädchen in Ruanda zum Beispiel, wäre glücklich über das Essen meiner Mutter und total happy, wenn sie zur Schule gehen dürfte. Und an einen Laptop zum Geburtstag verschwendet die garantiert nicht einen Gedanken.

Caro: Ich glaube, da muss man gar nicht nach Afrika gucken. In der Grundschule hatten wir ein Mädchen in der Klasse, die hat nie was zu essen oder zu trinken von ihren Eltern mitbekommen. Und der haben ganz oft Sachen für die Schule gefehlt. Die



„Kinder müssen sich zusammenschließen und auf ihren Rechten bestehen.“

Merle

Mutter hat sich kein bisschen um sie gekümmert. Die hat mir total leid getan.

Jamie: So einen kenne ich auch. Die Eltern sind geschieden. Die trinkt ganz viel und der Junge bekommt ein bisschen Geld und davon muss er sich selbst versorgen, weil die Mutter voll den Frust hat. Ich glaube, bei dem wird fast jedes Kinderrecht missachtet. Tut mir voll leid, der Junge. Und Schläge bekommt der glaube ich auch.

Merle: Kann man denn den Eltern nicht sagen, dass Kinder Rechte haben und das sich die Großen auch daran halten müssen?

Jan: Dazu müssen die Großen ja erst mal wissen, dass Kinder überhaupt Rechte haben – und die Kinder natürlich auch. Also ich wusste nicht, dass ich Rechte habe, die sogar in einem Vertrag festgelegt sind und die für ganz viele Kinder dieser Welt gelten. In der Schule hatten wir das nicht und meine Eltern haben mir das auch noch nie erzählt.

Darleen: Nachdem wir das Thema in der Schule hatten, habe ich einmal zu meiner Mutter gesagt, als sie mit mir geschimpft hat. „STOPP! Kinder haben Rechte.“ Da hat sie mich ganz komisch angeguckt und gefragt, was ich damit meine. Ich habe ihr dann gesagt, dass ich es doof finde, wenn sie schimpft und mir das irgendwie Angst macht und ich das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung habe und wenn ich Angst habe, dann hat das für mich auch was mit Gewalt zu tun.

Caro: Und wie hat deine Mutter darauf reagiert?

Darleen: Die war total platt. Echt. Aber danach hat sie ne ganze Weile das Schimpfen sein lassen. Nur wenn es sich überhaupt nicht vermeiden ließ. (Grins!)

Jetzt habt ihr schon einige Kinderrechte aufgezählt. Wisst ihr eigentlich auch, dass ihr ein Recht auf Freizeit und Er-



„Warum gibt es die Kinderrechtskonvention überhaupt, wenn nur so wenige davon wissen und sie sowieso nicht eingehalten wird?“

Marcel

holung habt und ein Recht auf freie Meinungsäußerung und sogar ein Recht auf Geheimnisse?

Leon: Echt? Das ist ja der Hammer! Ne, das wusste ich noch nicht. Und meine Eltern garantiert auch nicht. Aber ich werde es ihnen gleich mal sagen. Ich habe das Recht auf Freizeit und Erholung! Jipi ...

Caro: Na ja, dieses Recht bekommst du doch auch von deinen Eltern, oder?

Leon: Stimmt. Aber gut zu wissen, dass das sogar in einem Vertrag steht. (Grins!)

Jamie: Ich finde die Sache mit der freien Meinungsäußerung super. Ich habe schon oft den Spruch gehört – auch schon mal von meinen Eltern - „Deine Meinung zählt oder interessiert nicht!“

Caro: Stimmt. Das kenne ich auch.

Merle: Ich finde das mit dem Recht auf Geheimnisse toll. Meine Mama will immer alles von mir wissen. Das nervt manchmal ganz schön.

Marcel: Also je länger ich darüber nachdenke, desto mehr frage ich mich, warum es diesen Vertrag eigentlich gibt, obwohl nur so wenige davon wissen und er sowieso nicht eingehalten wird.

Caro: Vielleicht kann man sich ja einen Anwalt nehmen und seine Kinderrechte einfordern?!

Jamie: Die Kinder in Afrika garantiert nicht.

Darleen: Aber nicht nur in Afrika werden die Kinderrechte missachtet. Denkt doch mal an die vielen Kinder in Deutschland die geschlagen und misshandelt werden. Und die vielen

Kinder die nichts richtiges zu essen und zu trinken haben. Oder um die sich die Eltern nicht kümmern.

Was kann man dann eurer Meinung nach tun, damit sich an dieser Situation etwas ändert?

Marcel: Die Kinderrechte müssen mehr bekannt gemacht werden. In jeder Schule und sogar schon in den Kindergärten. Jedes Kind müsste wissen, dass es diesen Vertrag gibt.

Darleen: Ja, aber nicht nur Rechte.

Jamie: Die schon wieder ...

Darleen: Stimmt doch aber. Vielleicht ist man für vieles dankbarer, wenn man sich darüber bewusst wird, dass andere Kinder für Sachen und Möglichkeiten die man hat, super glücklich und dankbar wären.

Caro: Das finde ich auch.

Jamie: Ja, ja. Aber wenn dieser Vertrag sowieso nicht eingehalten wird ...

Merle: Dann müssen die Kinder sich zusammen tun und darauf bestehen.

Jan: Vielleicht könnte man ja, wenn ein Kind geboren wird, den Eltern den Vertrag dieser Kinderrechte in die Hand drücken?!

Darleen: Das ist eine super Idee. Man bekommt doch auch eine Geburtsurkunde. Dann können die doch da gleich die Kinderrechte mit reinlegen und die Eltern müssen ihren Kindern sagen, sowie sie es verstehen, dass sie Rechte haben.

Leon: Und Kinder in Afrika? Haben die dort überhaupt so etwas?

Caro: Oder in Ländern, in denen Krieg ist? Was nützen da den Kindern schon ihre Rechte?

Darleen: Ich glaube, dass ist alles ganz, ganz schwer. Vielleicht sollte man einfach bei sich selbst anfangen und sich schlau machen und so vielen anderen wie möglich davon erzählen.

Marcel: Sag ich doch. Am besten versucht man die Rechte der Kinder überall zu verbreiten. Vielleicht hören die Großen ja dann auch mal darauf?!

Darleen: Ich stelle auf jeden Fall gerade fest, dass ich es verdammt gut habe. Ich glaube schon, dass meine Kinderrechte nicht missachtet werden.

Caro: Bei mir ist es auch so.

Jamie: Ich glaube bei mir auch ...

Marcel: Mir fällt auch nicht ein, was bei mir nicht beachtet wird. Allerdings kenne ich auch nicht alle Rechte und ich kenne jede Menge Kinder, bei denen die Kinderrechte nicht beachtet werden.

Jan: Ich auch ... wobei, wenn ich da an meine Mathelehrerin denke ... <<

Zum Thema im Web: Interview mit Mag. Martina Staffe, Leiterin der Abt. Jugendwohlfahrt und Kinderrechte im Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend in Österreich, verantwortlich für die Bekanntmachung von Kinderrechte, die Berichterstattung an das Kinderrechtskomitee, Elternbildung, Jugendhilferecht und vieles mehr.
www.kidslife-magazin.de

Die wichtigsten Kinderrechte

AUF EINEN BLICK – KINDGERECHT ERKLÄRT!

Kein Kind darf benachteiligt werden. Alle Kinder sind gleich!

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Jedes Kind hat das Recht zu leben!

Alle Kinder haben das Recht auf einen Namen!

Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Alle Kinder haben das Recht, dass ihre Eltern für sie sorgen! Alle Kinder haben das Recht auf eine gute Erziehung!

Alle Kinder haben das Recht, dort zu leben, wo es ihnen gut geht!

Kinder sind keine Sachen! Es ist verboten mit Kindern Handel zu treiben!

